

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 68 (1976)
Heft: 12

Artikel: Rolle und Aufgaben der demokratischen Gewerkschaftsbewegung in Asien
Autor: Narayanan, P.P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rolle und Aufgaben der demokratischen Gewerkschaftsbewegung in Asien

P. P. Narayanan

Die Welt besteht heute, allgemein gesprochen, aus entwickelten und sich entwickelnden Nationen. In Asien ist Japan das einzige wirtschaftlich entwickelte Land. In industriell fortgeschrittenen Gesellschaften besteht die Rolle der Gewerkschaften nicht nur darin, die wirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmer zu fördern, sondern auch der Gesellschaft eine gesunde Lebensumwelt zu sichern. In Japan war zum Beispiel die Gewerkschaftsbewegung in der Lage, sich in das politische Leben des Landes einzuschalten. Auf diese Weise können die Gewerkschaften dafür sorgen, dass ihre Interessen in der Regierung zu ihrem vollen Recht kommen. Das bringt selbstverständlich den Arbeitnehmern mancherlei Nutzen. Diese Technik ist offensichtlich in industriellen Gesellschaften notwendig, weil sie verhütet, dass die Arbeiterschaft von dem politischen Prozess ausgeschlossen wird, was zu einer konservativen Regierung führen würde. Die Gewerkschaften in entwickelten Ländern können jedoch ihre Aufgaben nicht ausschliesslich auf indirekte Weise im politischen Leben erfüllen. Sie müssen direkt eingreifen, um im stärkeren Masse an der Förderung des Wohls der Arbeitnehmer beteiligt zu sein. Hier möchte ich besonders die Auswirkungen der Industrialisierung und der Umweltverschmutzung auf die Lebensqualität hervorheben.

Gewerkschaften können eine positive Rolle übernehmen, indem sie Arbeitnehmer über die Risiken der Umweltverseuchung aufklären und von den Arbeitgebern ausreichende Massnahmen zur Gewährleistung einer sauberen und sicheren Umwelt für Arbeit und Leben verlangen. So wird die Beteiligung an sozialen Bestrebungen dazu dienen, die Stellung der Arbeitnehmer in der Gemeinschaft, in der sie leben und arbeiten, zu heben. Die wichtigsten Aufgaben der Gewerkschaften bleiben allerdings weiterhin Verhandlungen für Löhne und bessere Arbeitsbedingungen.

Abgesehen von ihrer Aufgabe im eigenen Lande sind die Gewerkschaften in fortgeschrittenen Ländern aufgerufen, ihren Gewerkschaftskollegen in den Entwicklungsländern zu helfen. Unterstützung in Form von Ratschlägen und materieller Mitarbeit an Arbeitnehmerprojekten, besonders im Bildungsbereich ist wertvoll. Sie fördert engere Beziehungen und ein besseres gegenseitiges Verständnis zwischen den Völkern der fortgeschrittenen und der Entwicklungsländer. Das ist von entscheidender Bedeutung für wirtschaftliche, soziale und politische Stabilität in den betreffenden Regionen.

Entwicklungsländer

Die unabhängigen Entwicklungsländer in Asien müssen bei der Erfüllung der Verpflichtungen, die aus der Unabhängigkeit erwachsen, schwerwiegenden Anforderungen gerecht werden. Lange Perioden des Kolonialismus und Imperialismus haben in Asien hässliche Narben hinterlassen. Eine wesentliche Erbschaft des Kolonialismus ist die Zwiespältigkeit in der Struktur unserer Gesellschaften. Durch ungleiche Verteilung des Wohlstands wurde und wird dieser Dualismus noch immer am Leben erhalten. Die Reduzierung des Menschen zu einem blossen Produktionsfaktor – denn das ist ja die Rolle der Arbeiterschaft in der kapitalistischen Produktionsweise – hat zur Entfremdung geführt. Diese Entfremdung der Arbeitnehmer von den sonstigen Produktionsmitteln hat den Teufelskreis der Armut in unserer Mitte in Gang gesetzt.

Es ist unvermeidlich, dass unter solchen Umständen den Gewerkschaften aufgetragen ist, gegen die Armut anzugehen. In einer Periode des zunehmenden Nationalismus trugen die Gewerkschaften durch ihre Basisarbeit dazu bei, die Einkommen der Arbeitnehmer in Asien und damit ihre Stellung in der Gesellschaft zu verbessern. Mehr als eine Generation ist vergangen, seitdem die Gewerkschaften sich dieser grundsätzlichen Herausforderung gestellt haben. Heute sehen sich die freien Nationen der Aufgabe gegenüber, das Erbe der Kolonialisten zu überwinden und die Nation vor allem im sozialen und wirtschaftlichen Bereich zu entwickeln.

Armut

Wohlgemerkt sehe ich die wirtschaftliche Entwicklung nicht als die Schlüsselaufgabe. Wir haben in unserer Mitte Länder, die hohe Raten des Wirtschaftswachstums verzeichnen konnten, aber auf Kosten eines zunehmenden Ungleichgewichts in Einkommen und Wohlstand. Ich möchte darum unterstreichen, dass unsere unmittelbare Aufgabe darin besteht, die Armut auszumerzen. Dabei ist mir klar, dass Armut ein relativer Begriff ist, aber was wir an Armut in unserer Mitte in manchen Ländern Asiens sehen, lässt sich nicht mit dem Konzept der relativen Armut beiseiteschieben. Es geht um den Mangel an Gelegenheiten, grundlegende Bedürfnisse der Arbeitnehmer zu befriedigen. Ich brauche mich hier nicht mit Statistiken aufzuhalten, um das Ausmass oder die Natur der Armut in dem Entwicklungskontinent Asien aufzuzeigen. Wir alle wissen über die Bedingungen unserer Arbeitskollegen in einigen Entwicklungsländern Asiens zur Genüge Bescheid. Unzureichende Wirtschafts- und Wohlfahrtsbedingungen der Arbeitnehmer sind, wohl in unterschiedlicher Masse, in allen Ländern der Welt zu finden. In Asien sehen wir dies nicht nur in Stadtgebieten, sondern auch und in noch stärkerer Masse auf dem flachen Lande. Die Lebensbedingungen

dieser Menschen in Stadt und Land unterscheiden sich je nach den Umständen, in denen sie sich befinden. Das gemeinsame Bedürfnis, aus der Tiefe entwürdigender Bedingungen aufzusteigen, liegt überall dem Verlangen der Armen zugrunde, und unsere Pflicht ist es, ihnen beizustehen.

Institutionelle Zwänge

Fragen wir uns, wie wir als Gewerkschaftsorganisationen zur Entwicklung dieser Menschen wesentlich beitragen können. Eine echte strukturelle Neuordnung der Besitzverteilung würde Veränderungen in Wohlstand und Einkommen herbeiführen, aber jede solche radikale Reform zugunsten der Arbeitnehmer in einer rein kapitalistischen Wirtschaft des freien Unternehmertums wäre Wunschdenken. Wir müssen daher andere Wege beschreiten. In Ländern, in denen die herrschenden Parteien die kapitalistische Wettbewerbsgesellschaft oder ein gemischt-wirtschaftliches System aufrecht erhalten wollen, haben die Gewerkschaften – falls sie nicht institutionellen Beschränkungen unterworfen sind – durch ihre grundlegende Tätigkeit, das heisst Kollektivverhandlungen und Sozialbeziehungen, die unmittelbare Möglichkeit, die Lage der Menschen in armen Schichten zu heben. Mit dieser Art der Überwindung können sich jedoch nicht alle Regierungen abfinden. Häufiger verschliessen sich Regierungen in Entwicklungsländern der Erkenntnis, dass die Gewerkschaften in der Lage sind, den Preis der Arbeit im freien Markt entscheidend zu beeinflussen. Infolgedessen müssen wir unserer Aufgabe auf einer breiteren Front näherkommen. Es ist deshalb wichtig, dass wir uns über die örtlichen Gegebenheiten klar werden und zu Strategien greifen, die sich als wirksam erweisen werden.

Geeignete Strategien

Lange Zeit haben wir unsere Aufgabe als ein isolierter Produktionsfaktor erfüllt. Heute müssen wir suchen, diese Rolle in einen grösseren Zusammenhang integriert zu erfüllen. Wir müssen wenigstens zum Teil selbst zu Eigentümern der Produktionsmittel werden, um uns die Vorteile des Einkommenszuflusses, die sich aus der Nutzung der Produktionsmittel ergeben, verschaffen zu können. Wie können wir das erreichen? Uns stehen zunächst einmal die Hilfsmittel einer Organisation zur Verfügung. Vergessen wir nicht, dass wir als Organisation mit Menschen zu tun haben und verpflichtet sind, zu ihrer Entwicklung beizutragen. Wir müssen ihnen zeigen, dass wir die erforderlichen Führungsqualitäten besitzen. Unsere Führung kann jedoch nur Sinn haben, wenn wir darauf hinwirken, die Bedürfnisse dieser Menschen zu erkennen und ihre Be-

strebungen zu verwirklichen. Unsere Aufgabe ist es deshalb, das Bewusstsein unserer Mitglieder zu wecken und ihnen die Motivation zu geben, sich am Entwicklungsprozess zu beteiligen.

Entwicklungsplanung ist heute ein hochgradig wissenschaftlicher Prozess. Die Planungsunterlagen beinhalten Absichtserklärungen und warten darauf, von den Arbeitnehmern in die Tat umgesetzt zu werden. Wir können auf der Grundlage nationaler Entwicklungspläne die beste Position errechnen, die wir einnehmen müssen, um unsere Ziele zu verwirklichen. Nur so können wir zielgerecht und reibungslos arbeiten. Allerdings ist zu sagen, dass ein wirksamer Dialog zwischen Regierung und Gewerkschaften unbedingt notwendig ist, um eine sinnvolle Beteiligung der Gewerkschaften am sozialen und wirtschaftlichen Programm der Nation zu entwickeln. Nur wenn wir diejenigen, die wir vertreten, wirksam erfasst haben, werden wir beanspruchen können, ein kraftvolles Element im Entwicklungsprozess zu sein. Aus meiner Erfahrung in Malaysia und aus Beobachtungen in anderen Ländern weiss ich, dass wir in dieser Richtung vorankommen können. Allerdings wird unser Vorgehen je nach den Bedürfnissen der Entwicklungsländer den örtlichen Verhältnissen angepasst sein müssen. Es gibt keine einheitliche Formel für alle Länder.

Bei der Erfassung der Arbeitnehmer werden wir vielfachen Schwierigkeiten begegnen; unsere Pflicht aber ist es, den Arbeitnehmern, den Arbeitgebern und der Regierung zu beweisen, dass wir unsere Verantwortung begreifen und dass unser Vorgehen zweckvoll und notwendig ist. Hierbei müssen wir uns klar darüber sein, dass wir uns nicht in den Strudel des politischen Lebens hineinziehen lassen dürfen. Entscheidend ist, dass wir jederzeit objektiv bleiben und unsere Kräfte nicht durch politische Manöver verzetteln.

Neue Ziele

Wenn die Gewerkschaften ihre Ziele erreichen wollen, müssen sie voll in die Entwicklungsbemühungen integriert sein. Ihre grundlegende Aufgabe besteht in der Hebung der Arbeitnehmer und ihrer Stellung in der Gesellschaft. Der Umgestaltungsprozess beginnt, wenn der Arbeitnehmer die Zuversicht hat, dass ihm seine Gewerkschaft einen angemessenen Lohn und gute Arbeitsbedingungen von seinem Arbeitgeber verschaffen kann. Sein Vertrauen wird wachsen mit der Fähigkeit der Gewerkschaft, seine Zielsetzungen vor der Regierung und anderen Organisationen, die ihm helfen können, zu vertreten. Die Gewerkschaften müssten national und international klarer und überzeugender zum Ausdruck bringen, wo die Arbeitnehmer der Schuh drückt. Das ist heute besonders wichtig, weil die Löhne der Arbeitnehmer in den Entwicklungsländern oft von den Preisen ihrer Exportgüter auf dem Weltmarkt abhängen.

Sehr oft werden Arbeitnehmer in Entwicklungsländern von Preisschwankungen bei den Rohstoffen hart getroffen.

Die zweite Phase unserer Strategie besteht darin, die wirtschaftlichen Hilfsmittel einzusetzen, die den Arbeitnehmern – wenn auch in noch so beschränkter Masse – selbst zu Gebote stehen. Dies kann nur geschehen, nachdem ein wirksames Programm der Arbeitnehmerbildung in Gang gekommen ist, das dem Arbeitnehmer seine Möglichkeiten der Beteiligung an dem Einsatz der Mittel zum Bewusstsein bringen kann. Hier möchte ich die Notwendigkeit unterstreichen, Arbeitnehmer über die Wirksamkeit von Genossenschaften aufzuklären. Sie müssen begreifen, dass diese Organisationen zu ihrem Nutzen eingesetzt werden können. Das ist natürlich eine schwere Aufgabe, aber wenn man sich erst einmal dazu entschlossen hat, so werden sicher schon wenige solche Projekte den Arbeitnehmern die Augen öffnen. Auf diese Weise werden sich Arbeitnehmer an nationalen Entwicklungsplänen beteiligen können. Die Arbeiterschaft wird nicht vom Hauptstrom des Fortschritts ausgeschlossen sein. Ja man kann sagen, dass dies ihrem Anteil am Eigentum der Produktionsmittel in ihrem Volk höheren Wert verleihen wird. Damit werden sie zu grösserem Wohlstand in ihren Kreisen beitragen.

Schlussfolgerung

Gelingt es uns nicht, die Arbeiterklasse und insbesondere die Armen in den Entwicklungsprozess voll einzuschalten, so kann dies ernste Folgen haben. Es besteht dann die Gefahr der Polarisierung der Gesellschaft, aus der sich ein Klassenkampf ergeben könnte. Wir haben gesehen, dass die Regierungen gegenüber den Gewerkschaften unterschiedliche Einstellungen zeigen. Manche haben Verständnis und fördern die Gewerkschaften, andere machen ihre Arbeit allmählich unmöglich. Wie die Lage auch immer sein mag, jedenfalls ist eine Polarisierung der Gesellschaft ein äusserst explosiver Zustand. Menschen, die ihre Nation lieben, werden nie etwas dazu tun, dass eine solche Situation entsteht. Sie müssen zu allen Zeiten Massnahmen treffen, um den Frieden und das Wohl des Volkes zu schützen. Regierungen müssen einsehen, dass die gesunde Entwicklung der Gewerkschaften der Erstarrung eines Nationalgefühls nicht im Wege steht. Wir sind sicher, dass unsere Kraft zum Frieden und zu der Stabilität beitragen wird, die für Wachstum und Fortschritt in einer Nation wesentlich sind.

Die heutige Generation lebt und arbeitet, damit wir die grundlegenden Menschenrechte und eine friedliche Gesellschaft für künftige Geschlechter gewährleisten können. Von der Verfolgung dieses Ziels dürfen wir nicht abweichen. Dies muss mit friedlichen Mitteln geschehen und sorgsam geplant werden. Beteiligung und Mitarbeit

in allen Gremien der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung einer Nation sind erforderlich. Kein Arbeitnehmer wird zerstören wollen, wovon sein Lebensunterhalt abhängt. Der Arbeitnehmer beweist sein Nationalgefühl nicht durch Worte oder flammende Reden, sondern durch harte Arbeit und Opfer. Er ist ein selbstbewusstes und fortschrittliches Element in der nationalen Entwicklung. Es gilt, mit allen Mitteln seine Kräfte wirksam einzusetzen. Regierungen müssen die Gewerkschaften als Partner bei der Entwicklung akzeptieren und die Aufgaben und Früchte des Fortschritts in gerechter Weise teilen.